

# Arsenoferrin

Autor(en): **Böhler, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **64 (1922)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-592889>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das beschriebene Verfahren wurde von uns in den Seuchengebieten des Berner Oberlandes und im Kanton Nidwalden nachgeprüft. Wir injizierten intravenös und subkutan einmalige Dosen bis zu 800 g. Irgendwelche nachteilige Nebenwirkungen haben sich dabei nirgends geltend gemacht. Die Hauptsache ist, dass die Operation unter Beobachtung von grösstmöglicher Sauberkeit *lege artis* ausgeführt wird.

Es wäre verfrüht, schon jetzt ein endgültiges Urteil über die Wirkung abgeben zu wollen. Wenn die Kontrollversuche den gehegten Erwartungen auch nicht restlos entsprochen haben, rechtfertigen sie immerhin, das Verfahren weiter zu verfolgen.

Sollte sich die Methode Mencière-Rousseau bewähren, würde dieselbe bedeutende Vorteile bieten. Die Gestehungskosten dieser S. M. belaufen sich pro Liter auf ungefähr 2 Fr.; für das gleiche Quantum Serum mussten bisher 80 Fr. bis 100 Fr. ausgelegt werden. (Bei der Herstellung des genannten Gemisches wird die Benzoesäure wegen der schweren Auflöslichkeit im Wasser zweckmässig im Alkohol vorgelöst und diese Lösung erst nachträglich zum Wasser gegossen.)

Es dürfte sich für die Herren Kollegen empfehlen, die Wirkung des Mittels nicht nur gegenüber der Maul- und Klauen-seuche, sondern auch andern Infektionskrankheiten der Haustiere gegenüber zu versuchen.

---

### Arsenoferrin.

Von Dr. F. Böhler, Lörrach.

---

In Kriegs- und Nachkriegszeit werden häufig Stoffwechsellkrankheiten beobachtet, die unter den Symptomen chronischer Ernährungsstörungen zur Abmagerung führen, so dass der Tierarzt, der früher solche Fälle diätetisch und durch geeignete Zusammenstellung der Futtermittel behandelte, jetzt gezwungen ist, besonders bei Pferden und Hunden, auch therapeutisch einzugreifen.

Seit Jahren verwende ich bei Blutkrankheiten, Atmungs- und Ernährungsstörungen an Pferden mit grosser Vorliebe Arsenik, womöglich mit appetitanregenden Gewürzen. In den letzten acht Jahren musste ich infolge der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse Arsenik grösstenteils in Pulverform oder als Lösung verabreichen, da teils die erforderlichen Gewürze fehlten,

teils die entsprechenden Tabletten trotz wiederholter Anfragen bei einschlägigen Firmen nicht zu beschaffen waren, bis mir die pharmazeutische Abteilung von Stickelberger & Co., Chemische Fabrik, Basel, die Arsentabletten in dankenswerter Weise nach meinen Angaben herstellte und jetzt unter dem Namen „Arsenoferrin“ auf den Arzneimittelmarkt bringt.

Die Tabletten sind hergestellt aus einer Verbindung von Acid. arsenicos. mit Ferr. phosphor. oxydulat., ferner geringen Mengen HCl-bildungsfördernder und dadurch appetitanregender Gewürze und Zucker als Geschmackskorrigens. Jede Tablette wiegt 2 Gramm und enthält 0,1 g Arsenik genau dosiert.

Nach meinen Erfahrungen ist die Verabreichung einer Tablette Arsenoferrin nicht zeitraubend. Die Pferde nehmen das Präparat wie ein Stück Zucker. Bei Verordnung einer Tablette hat der Tierarzt, wie der Besitzer die unbedingte Gewissheit, dass der Patient die vorgeschriebene Menge genau dosiert erhält.

Von den zahlreichen Fällen, die ich in meiner langjährigen und umfangreichen Tätigkeit zu behandeln hatte, seien nur einige markante Beispiele kurz angeführt.

1. Vierjährige Stute des F. H. in J. war seit längerer Zeit in tierärztlicher Behandlung. Infolge Versetzung des bisher behandelnden Tierarztes übernahm ich den Patienten. Laut Vorbericht war das Pferd seit zehn Wochen abwechselnd „gesund“ und krank, bald mit Fieber behaftet, bald fieberfrei.

Meine erste Untersuchung ergab: Temperatur 41,2 ° C., Puls 90 in der Minute, Atmung 24. Lidbindehäute blass, Appetit gering, aber Zähne gesund. Kot kleingeballt. Patient abgemagert und hinfällig. Im Reagensglas nahmen die roten Blutkörperchen aus einer 10 cm hohen Blutsäule 3 cm Raumhöhe ein. Die Diagnose lautete auf Anämie. Zunächst wurden dem Patienten Herzmittel verordnet und Arsinosolvin an der linken Halsseite unter die Haut gespritzt. In den folgenden Tagen bildete sich eine kindskopfgrosse Schwellung. Nach weiteren 3 Tagen entstand ein Abszess mit vollständiger Hautnekrose. Besserung des Allgemeinbefindens trat nicht ein.

Von nun an erhielt der Patient täglich zwei Tabletten Arsenoferrin. Nach vier Wochen war das Pferd geheilt und erlitt seit nunmehr drei Jahren keinen Rückfall.

2. Das an Katarrh der oberen Luftwege und Bronchitis leidende Pferd des H. Sch. in L. hatte bei der ersten Untersuchung 39,5 ° Fieber. Puls 90. Atmung 28. Bauch aufgeschürzt. Atmung angestrengt: doppelschlägig. Neben der üblichen Behandlungsweise erhielt Patient täglich zweimal je eine Tablette Arsenoferrin. Nach

acht Tagen war wesentliche Besserung eingetreten. Die Futteraufnahme erfolgte in physiologisch richtigen Mengen. Der Futterzustand besserte sich zusehends, so dass Patient nach 14tägiger Arbeitspause die Arbeit wieder voll aufnehmen konnte.

Ausser diesen ausführlicher angeführten Beispielen habe ich in zahlreichen anderen Fällen von Ernährungsstörungen, nach Koliken und leichten Magendarmkatarrhen im Anschluss an Spitzzahnbildungen Arsenoferrin mit bestem Erfolge angewendet. Pferde mit hochgradiger Abmagerung, die infolge mangelhafter Futteraufnahme oder infolge ungenügender Kautätigkeit nicht mehr arbeitsverwendungsfähig waren, konnten nach vierzehn, mitunter schon nach acht Tagen wieder voll zur Arbeit verwendet werden.

Arsenoferrin verdient nach den guten Erfahrungen, welche ich seit langen Jahren und ganz besonders während des Krieges zu machen Gelegenheit hatte, in tierärztlichen Kreisen die grösste Beachtung. Gewiss wird mancher Kollege in dem oder jenem Falle Arsen gerne verschreiben, wenn er die Gewissheit hat, dass die Patienten nur diejenige Menge Arsen erhalten, die die jeweilige Krankheit notwendig macht. Die Arsenoferrin-Tabletten sind genau dosiert und enthalten pro Tablette 0,1 g Arsen neben appetitfördernden Gewürzen und blutbildenden Phosphor-Eisenverbindungen.

Die leichte Dosierungsmöglichkeit, die einfache Darreichungsart und nicht zuletzt die prompt einsetzende Wirkung werden manchen Kollegen veranlassen, mit Arsenoferrin den Patienten oder Rekonvaleszenten in verhältnismässig kurzer Zeit wieder in gute Kondition zu bringen.

---

## Literarische Rundschau.

### Über Hormone.

Anlässlich der Jahresversammlung der Gesellschaft st. gallisch-appenzellischer Tierärzte im Februar d. J. hielt Prof. Dr. E. Zschokke-Zürich einen mit grossem Beifall aufgenommenen, sehr instruktiven Vortrag über „Hormone“, der seines Gedankenreichtums und seiner Bedeutung wegen hier skizziert werden soll.

Einleitend bemerkte der Lektor, dass das Gebiet der Hormone keine rein akademische Frage sei, denn es liefere dem modernen Arzneischatze bereits einige für die Praxis wichtige Medikamente. Schon längst war bekannt, dass gewisse drüsige Organe spezifisch wirkende Stoffe enthalten und dass diese Stoffe direkt an den Saftstrom des Körpers abgegeben werden, da eigentliche Ausführungs-